

## Predigt Himmelfahrt 2020

Pfarrer Bertold Becker

---

Gnade sei ...

Liebe Gemeinde,

Der Evangelist Lukas erzählt die Himmelfahrt Christi gleich zweimal.

Eine Version seiner Erzählung haben wir eben in der Lesung aus seinem Evangelium gehört.

Eine zweite Version findet sich in der Apostelgeschichte, die er als Fortsetzung seines Evangeliums geschrieben hat.

Ich lese den Predigttext aus der Apostelgeschichte:

Apostelgeschichte 1,1-14 – Luther-Übersetzungen

(mit Ergänzungen aus anderen Übersetzungen)

1 Den ersten Bericht habe ich gegeben, lieber Theophilus, von all dem, was Jesus von Anfang an tat und lehrte 2 bis zu dem Tag, an dem er aufgenommen wurde, nachdem er den Aposteln, die er erwählt hatte, durch *den Heiligen Geist Weisung gegeben* hatte.

3 Ihnen zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als *der Lebendige* und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und *redete mit ihnen vom Reich Gottes*.

4 Und als er mit ihnen zusammen war (beim gemeinsamen Mahl) befahl er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, die ihr, so sprach er, von mir gehört habt; (Wartet darauf, dass in Erfüllung geht, was der Vater versprochen hat.)

5 denn Johannes hat mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem Heiligen Geist getauft werden nicht lange nach diesen Tagen.

6 Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr, wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel? (Lk 19,11)

7 Er sprach aber zu ihnen: Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat;

8 aber ihr werdet die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, der auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und in ganz Judäa und Samarien und bis an das Ende der Erde.

9 Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, vor ihren Augen weg (so dass sie ihn nicht mehr sehen konnten).

10 Und als sie ihm nachsahen, wie er gen Himmel fuhr (die Apostel starrten wie gebannt zum Himmel, während er verschwand),

siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. (Lk 24,4)

11 Die sagten: (24,4: Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden.) Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg (aus Eurer Mitte) gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.

(Lk 21,27-28 – Also seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht!)

12 Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, der heißt Ölberg und liegt nahe bei Jerusalem, einen Sabbatweg entfernt.

13 Und als sie hineinkamen, stiegen sie hinauf in das Obergemach des Hauses, wo sie sich aufzuhalten pflegten: Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus.

14 Diese alle waren stets beieinander einmütig im Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

## **Liebe Gemeinde,**

Der Evangelist Lukas markiert mit seiner Erzählung einen Wechsel – einen Übergang: Bis her ging es um das, was sich in und mit Jesu leiblicher Gegenwart ereignete.

**Ein Bericht von dem, was Jesus „von Anfang an tat und lehrte“**, heißt es in der Luther-Übersetzung. – Das klingt nach einem abgeschlossenen Prozess ...

In der Zürcher Übersetzung heißt es dagegen: Ich habe über alles berichtet, was Jesus zu tun und zu lehren begonnen hat ...

hier – mit dieser Übersetzung – ist ein Anfang markiert.

Ein Prozess ist ins Leben gerufen, der sich fortsetzen will und nicht zu Ende ist, obwohl die irdische Zeit mit Jesus durch die Himmelfahrt eindeutig ein Ende findet.

## **Himmelfahrt markiert diesen Übergang.**

Sie erklärt, warum Jesus als Auferstandener nicht mehr leiblich gegenwärtig ist.

- Als Lebendiger müsste er doch da sein ...

Nicht mehr Er tut und lehrt ...

Wir sind jetzt mit im Boot, ohne dass wir vorher je draußen gewesen wären ...

Aber wie geht es weiter, wenn er nicht mehr da ist, wenn es nicht mehr um seine Person geht, weil sie sich entzogen hat?

### **Himmelfahrt stellt diese Frage: Wie geht es weiter – wohin geht die Reise?**

Mit welchem Geist es weiter geht? Was wird aus der Lehre und den Taten, die Jesus begonnen hat? – Die Frage wird damals genauso relevant gewesen sein wie heute: Was machen Menschen aus der Erbschaft der Religion, die ihnen anvertraut ist? Wozu sind wir in der Erbschaft berufen? – Zu Frieden und Friedfertigkeit?

### **In welchem Geist – mit welchen Inhalten geht es weiter? Was ist die Lehre?**

Lukas konkretisiert die Lehre in seinem 2. Satz der großen Erzählung der Apg.:

*3 Jesus zeigte er sich nach seinem Leiden durch viele Beweise als der Lebendige und ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und **redete mit ihnen vom Reich Gottes.***

„Als der Lebendige“ – hier hake ich ein.

Der Lebendige, das ist die Lebendigkeit des Gekreuzigten,  
Es ist eine Lebendigkeit, die das Leiden der Gewalt überwindet.  
Diese Lebendigkeit wohnt der Verkündigung Jesu inne.

*Er ließ sich sehen unter ihnen vierzig Tage lang und **redete mit ihnen vom Reich Gottes***

vierzig Tage lang – eine symbolische Zahl: Vierzig Tage regnete es in der Sintflut-  
Vierzig Jahre dauerte die Reise ins gelobte Land – nach vierzig Tagen und vierzig Nächten  
erhielt Mose von Gott die zwei steinernen Tafeln des Bundes, vierzig Tage und Nächte ging  
Elia hinauf zum Berg Gottes, vierzig Tage fastete Jesus in der Wüste

Und jetzt redete er vierzig Tage mit ihnen vom Reich Gottes.

Hier wird die Erbschaft Jesu – der Kern seiner Botschaft ins Bewusstsein gerufen:  
Es ist etwas, das sich einfügt in die alten heiligen Zeiten der Geschichte des Glaubens.

Den Kern der Botschaft Jesu fasst Lukas mit der Lehre vom Reich Gottes zusammen.

Nun weiß ich nicht genau, ob wir wissen, was das Reich Gottes wirklich ist.

Mein Vater – am Vatertag sei er von Herzen erwähnt – sagte immer:

Er könne mit dem Begriff nicht viel anfangen, weil er so wenig mit Inhalt gefüllt sei.  
Vielleicht geht es Ihnen ähnlich.

Wenn Jesus vierzig Tage mit seinen Jüngern vom Reich Gottes redet, dann scheint das nicht

gerade ein Begriff zu sein, der schnell zu erklären wäre. Es scheint hier etwas zu sein, dass vielmehr Ereignis als Lehre und Begriff ist.

Ein Wörtchen springt mich in der Erzählung dabei heute an:

Es ist das unscheinbare Wörtchen „MIT“ –

*Jesus redete **mit** ihnen über das Reich Gottes –*

Das Reich Gottes scheint etwas zu sein, das ein Miteinander bedeutet: ein gemeinsamer Prozess, eine Suchbewegung – ein „**Mitreden**“.

Jesus lehrte sie nicht von Oben, von der Kanzel herab ...

Das Reich Gottes ist ein Mitreden aller, und in diesem Mitreden ist und wird der Auferstandene gegenwärtig ...

Weiter heißt es:

*4 Und als er mit ihnen zusammen war (beim gemeinsamen Mahl, beim Teilen von Brot und Wein) - gebot er ihnen, Jerusalem nicht zu verlassen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters:*

*„Wartet darauf,*

***dass in Erfüllung geht,***

*was der Vater versprochen hat.“*

*sagt Jesus.*

Wir fragen uns nach den vierzig Tagen Reden über das Reich Gottes:

Was soll in Erfüllung gehen?

Es liegt auf der Hand: Das Reich Gottes natürlich.

Aber wie? Jesus beginnt von etwas anderem zu sprechen:

*Ihr habt es ja schon von mir gehört:*

*Johannes hat mit Wasser getauft.*

*Aber ihr werdet in wenigen Tagen*

*mit dem Heiligen Geist getauft werden.«*

Mit der Rede vom Heiligen Geist können die Angesprochenen noch nicht wirklich etwas anfangen. Pfingsten ist noch nicht erzählt – aber eine neue Identifikation des Reiches Gottes mit dem Geist Gottes deutet sich an ...

Die versammelten Jünger jedenfalls wollen es genau wissen – nicht in so vagen Andeutungen:

*»Herr, stellst du dann – wenn die Verheißung sich erfüllt –*

*das Reich für Israel wieder her?»*

*Wirst du in dieser Zeit wieder aufrichten das Reich für Israel? (Lk 19,11)*

*7 Er sprach aber zu ihnen:*

*»Ihr braucht die Zeiten und Fristen nicht zu kennen ... «*

Das Reich Gottes ist keine buchhalterische Angelegenheit von eingehaltenen Fristen und vorgegebenen Zeiten. – **Keine „Dann und dann sind wir da“-Philosophie“.**

Die Frage: „Wann kommt das Reich Gottes?“ scheint nicht relevant.

Das Reich Gottes kommt in der Vollmacht Gottes zu seinem Zeitpunkt.

Auch ganz schön, nichts zu wissen: Es bewahrt vor dem Exklusivanspruch des Alles-Wissen-Müssens ...

Wir können dann nicht sagen: *Siehe, hier ist es! oder: Da ist es!*

Das Reich Gottes kommt im Miteinander:

*„Denn siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“*

sagt Jesus im nach den Worten des Lukas in seinem Evangelium. *Lk 17,20-22)*

Nicht die Frage nach dem „Wann“ – ist entscheidend.

Vielmehr kommt es auf die Inhalte an: Welche Gemeinschaft pflegt ihr?

Wie und mit wem teilt ihr Brot und Wein? Werden alle satt?

Welche Inhalte bestimmen euer Reden und Tun?

Lasst ihr Menschen draußen vor der Türe stehen?

Wie helfst ihr den an Gewalt Leidenden?

Wie kann der Auferstandene – der die Gewalt überwunden hat, unter euch sichtbar werden?

Fragen über Fragen – die auch überfordern können.

Darum wird der Evangelist mit Jesu Worten trostreich und genauer:

*»Wenn der Heilige Geist auf euch herabkommt,  
werdet ihr Kraft empfangen.*

*Dann werdet ihr meine Zeugen sein –  
in Jerusalem,  
in ganz Judäa und Samarien  
und bis ans Ende der Erde.«*

Wenn es um das Reich Gottes geht, dann werdet Ihr **Kraft** empfangen –

Die Kraft, die hier verheißen ist, führt das Projekt als Gottes Projekt weiter.

Noch ist die Zeit nicht gekommen – als wartet ab, vergewissert euch der Gemeinschaft ...

Haltet euch in Erwartung.

Die Kraft wird kommen!

*9 Und als er das gesagt hatte, wurde er zusehends aufgehoben, und eine Wolke nahm ihn auf, vor ihren Augen weg (so dass sie ihn nicht mehr sehen konnten).*

*10 Und als sie ihm nachstarrten, wie er gen Himmel fuhr und ihn verschwinden sahen...*

*siehe, da standen bei ihnen zwei Männer in weißen Gewändern. (Lk 24,4)*

*11 Die sagten:*

Mit diesen Zeilen sind wir wörtlich noch einmal in der Auferstehungserzählung des Lukas-Evangeliums hineingenommen.

Da stehen ebenfalls zwei Männer in weißem Gewandt ... und sie sagen:

*(Lk 24,4): Was sucht ihr den lebenden bei den Toten?*

*Er ist nicht hier, er ist auferstanden.*

Hier, in der Apostelgeschichte sagen sie:

*Ihr Männer von Galiläa, was steht ihr da und seht zum Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg (aus eurer Mitte) gen Himmel aufgenommen wurde, wird so wiederkommen, wie ihr ihn habt gen Himmel fahren sehen.*

*„Also seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht! (sagt Jesus an ganz ähnlicher Stelle im Evangelium des Lukas...“ (Lk 21,27-28))*

Im Lukas-Evangelium kehrten die Jünger zurück nach Jerusalem mit großer Freude!

Und hier in der Apostelgeschichte heißt es:

*1, 12 Da kehrten sie nach Jerusalem zurück von dem Berg, der heißt Ölberg und liegt nahe bei Jerusalem, einen Sabbatweg entfernt.*

*13 Und als sie hineinkamen, stiegen sie hinauf in das Obergemach des Hauses,*

Mit einem Augenzwinkern erzählt der Schriftsteller Lukas hier von einer kleinen

Himmelfahrt der Jünger: Sie steigen auf ins Obergemach!

*Petrus, Johannes, Jakobus und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon der Zelot und Judas, der Sohn des Jakobus.*

*Diese alle waren stets beieinander einmütig im Gebet samt den Frauen und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern.*

Was tun sie da? Sie warten ab – sie vergewissern sich der Gemeinschaft, zu der sie berufen sind. Sie halten inne!

**Himmelfahrt** – hier geht es noch nicht um ein Tun, sondern um ein Vergewissern, Himmelfahrt – das ist **ein Fragen** voller Zuversicht nach dem, wie es weitergeht. Es ist ein Fragen nach dem **Ziel**: Das Reich Gottes als Ereignis und Prozess und gemeinsames Tun im Mitreden aller ...

**Himmelfahrt** – das ist die **Würdigung des Übergangs**: Noch nicht alles muss getan sein und. Warten ist auch eine Kunst des Lebens.

**Himmelfahrt heißt Warten** – und das meint in dieser Erzählung auch:

**Sich bereit machen für ein Beschenkt-Werden**. Ihr werdet! – Darum wartet. Bleibt in Jerusalem – haltet aus... Ihr Werdet!

**Himmelfahrt** – ist darin auch: sich der **Gemeinschaft** vergewissern: Essen, Trinken, Beten, Beisammensein ...

... und miteinander träumen von dem Himmel, in den wir aufgehoben sind und der auf die Erde kommen wird mit dem verheißenen Geist ...

Himmelfahrt, das heißt: sich der **Kraft der Auferstehung** bewusstwerden – also verbunden bleiben und sich **für den Aufbruch vorbereiten**:

Wir sind es, die das Tun und die Lehre des Reiches Gottes fortsetzen werden in und mit seinem Geist, in Jesu Namen.

Darum gilt es immer wieder, innezuhalten: warten, nicht alles wissen müssen, wieder neu fragen, sich beschenken lassen, werden, Gemeinschaft pflegen und teilen, das Reich Gottes in den Blick nehmen, die Kraft des Auferstandenen bedenken – und dann – viel später: Aufstehen und Gehen!

Soweit sind wir in dieser Erzählung aber noch nicht.

Wir sind eingeladen, zu warten, zu lassen, zur Ruhe zu kommen und zu vertrauen.

Der Auferstandene wird in ganz anderer Weise erscheinen – als Kraft in uns allen.  
Amen!